

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.  
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 31.

Freitag, den 5. August,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

### Beitereignisse.

**Meißen, 1. August.** Ein schauderhafter Act der unnatürlichsten Barbarei erfüllt unsere Stadt mit Entsetzen. Ein hiesiger Einwohner, Fabrikant auf der königl. Porzellanmanufaktur, hat seinen 11jährigen Sohn in einem solchen Grade geschädigt, daß das Kind wenige Stunden später an den Mißhandlungen gestorben ist. Weil im Hause 5 Neugroschen vermist wurden, von denen man ohne Weiteres annahm, daß der Knabe sie gestohlen haben müsse, unterwarf man diesen einer entsetzlichen Tortur, um ein Geständniß zu erpressen. Die empörenden Details werden Sie mir erlassen. Der Verbrecher ist sogleich von dem königl. Kreisamte eingezogen worden. Er war bisher ein unbescholtener, dem Anscheine nach ruhiger Mann, dem selbst ein gewisser Trieb, sich weiter zu bilden, inne wohnte. Allein der Grundzug seines Wesens scheint, wie namentlich sein Benehmen nach der That zeigt, eine gänzliche Gehaltlosigkeit zu sein, ohne die ein solches Verbrechen auch kaum denkbar wäre.

**Miesä, 26. Juli.** Gestern Mittag spielte die dreijährige Marie Gadelli hier vor der Hausthür an einem dort aufgestellten Quadersteine. Leider bekam der letztere wegen seiner schiefen Lage das Uebergewicht und begrub beim Umfallen das arme Kind unter seiner Last, welches schrecklich entsetzt todt hervorgezogen wurde.

**Reichenbach, 29. Juli.** Wie wir vernehmen, wird das über den Mörder Weinert vom Appellationsgerichte zu Zwicau gefällte und vom Oberappellationsgerichte bestätigte Todesurtheil am 5. August auf hiesigem Marktplatze zur Vollstreckung gebracht werden. Karl Gottlob Weinert ist aus Stauchitz bei Oschatz gebürtig, gegenwärtig erst etwas über 22 Jahr alt und wegen des Verbrechens des Kindesmordes zum Tode verurtheilt worden. Weinert, der sich in der letztern Zeit als Wollkämmer in Reichenbach aufhielt, war Vater eines am 21. April 1852 gebornen unehelichen Kindes, dessen Mutter am 1. Juni 1852 mit Tode abging. Das verwaiste Kind wurde von seinem Vater zunächst einer Verwandtin mütterlicher Seite, dann aber in

schneller Folge verschiedenen Händen, zuletzt am 10. August v. J. einer Frau, Namens Schmidt, in Reichenbach zur Unterhaltung und Pflege anvertraut. Schon am 13. und 14. August streute Weinert das Gerücht aus, daß er auswärts ein gutes und passendes Unterkommen für das Kind gefunden habe; die hierüber von ihm verschiedenen Personen gemachten Mittheilungen wichen zwar stets ganz von einander ab, doch hatte er im voraus den 15. August zu Abholung des Kindes bestimmt. Am Morgen des letztgedachten Tages erschien Weinert in der That bei der Pflegerin des Kindes, ließ sich dasselbe ausantworten, packte es nebst einigen Bettchen in den zu diesem Behufe mitgebrachten Korb und trug es fort. Nach einigen Stunden kehrte Weinert mit dem ledigen Korbe nach Reichenbach zurück, erzählte: er habe sein Kind in Wylau untergebracht und freue sich königlich darüber, denn dasselbe bekomme es ganz gut, da die Leute, die es übernommen, selbst keine Kinder hätten. Als Weinert dies erzählte, war sein Kindchen, ein gesundes, wohlgebildetes Töchterchen bereits eine Leiche: der unnatürliche Vater hatte — wie die Untersuchung später ergab — das unglückliche Geschöpf grausam ermordet, indem er es in dem Walde bei Oberreichenbach mit seinen Händen erwürgte und dort in ein Loch verscharrte.

Weinert hat über dieses Verbrechen unterm 17. September vor Gericht ein vollständiges Geständniß abgelegt. Aus seinen Aussagen ist hervorgegangen, daß der hauptsächlichste Beweggrund zu der verübten Schandthat der war, durch Ermordung des Kindes sich der lästigen Verpflichtung zur Ernährung desselben zu entledigen. Dieser Umstand und der vorliegende Beweis, daß die Handlung eine wohlüberlegte und vorbedachte gewesen ist, verbunden mit den ungünstigen Nachrichten über das frühere Verhalten des Verbrechers — Weinert ist wegen Diebstahls bereits zu siebenmonatlicher Arbeitshausstrafe verurtheilt gewesen und dann später noch wegen Kameradendiebstahls als unwürdig aus der Armee ausgestoßen worden —, mögen wohl der hauptsächlichste Grund dafür sein, daß sein Begnadigungsgesuch von Seiten der Richter nicht hat bevordert werden können und abschlägig beschieden worden ist. Und in der That

muß das Bild eines Mörders, der von dem Grabe des schmachlich getödteten eigenen Kindes hinweg mit scheinheiliger Verstellung das beneidenswerthe Glück seines Opfers verkünden kann, den Eindruck der tiefsten sittlichen Entartung machen, und es ist als ein Glück für die menschliche Gesellschaft zu betrachten, durch den Lauf der Gerechtigkeit eines solchen Scheusals entledigt zu werden.

**Weimar, 12. Juli.** (N. Pr. 3.) Heute früh 6 Uhr fand die feierliche Beisetzung der Leiche des hochseligen Großherzogs statt. Um 5 Uhr setzte sich der Leichenzug von Belvedere aus in Bewegung; unmittelbar hinter dem Sarge her ging Se. königliche Hoheit der Großherzog Karl Alexander, Se. Hoheit der Herzog Bernhard und Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und Prinz Karl. An der am Ausgange des Parks gelegenen russischen Kapelle erwartete der Trauerzug die fürstliche Leiche. Alle hiesigen Beamten, Deputationen von allen Orten, die Vertreter der Universität u. s. w. bildeten den großen Zug (die hiesigen Bürger bildeten ein Spalier zu beiden Seiten), der sich um 6 Uhr von dem herrlichsten Wetter begünstigt langsam nach der fürstlichen Gruft begab. In die Kapelle begab sich: die Geistlichkeit der drei Confessionen, das Staatsministerium und der Landtagsvorstand, das diplomatische Corps; die anwesenden Fremden, die Träger des Sarges, die Insignienträger; die Adjutanten des verewigten Großherzogs, der sämtliche Hofstaat, die Staats- und Geh. Regierungsräthe, ein Deputirter der Universität, der Oberbürgermeister der Residenz, die Stabsoffiziere, die Leibärzte und der Leibchirurgus. Ebenso hatten sich die Sänger in der Kapelle aufgestellt. Der feierliche Act begann mit einem Choral, worauf dann der Hofprediger eine Rede hielt und den Segen sprach. Die Sänger stimmten von neuem einen Gesang an, während dessen der Sarg in die Gruft hinabgesenkt wurde in Begleitung des Generaladjutanten und des Hofmarschalls. Hierauf wurde der Sarg an dem bestimmten Orte aufgestellt und über diesen Act ein Protokoll aufgenommen. Während der Versenkung gab die Garnison drei Salven. Der Trauerzug begab sich sodann in voller Ordnung auf den Markt, von wo man dann ruhig nach Hause ging. — Bei dem Testamente des verewigten Herrn hat sich, wie allgemein gesagt wird, ein Brief an seine Gemahlin vorgefunden, in dem in einer herzinnigen Weise für die treue Liebe und Sorge der hohen Gemahlin der tiefempfundenste Dank ausgesprochen wird, sie sei für ihn das höchste Glück gewesen.

**Wien, 24. Juli.** Der „Desterr. Corresp.“ schreibt: Eine Verordnung der kaiserl. Ministerien des Innern, des Handels und der k. k. obersten Polizeibehörde vom 17. Juli d. J. enthält das Verbot des Einwanderns von Handwerksgesellen und ihnen gleichgestellten Fabrikarbeitern in die Schweiz. Die gegenwärtig in der Schweiz befindlichen, in diese Kategorien gehörigen Individuen, welche k. k. österreichische Unterthanen sind, haben binnen zwei Monaten in die k. k. Staaten zurückzukehren, widrigenfalls ihnen die Heimkehr nur mit außerordentlicher Bewilligung der k. k. Regierung zugestanden werden kann. Auch ausländischen Handwerksgesellen und Fabrikarbeitern, welche sich nach Verlauf von zwei Monaten noch in der Schweiz aufhalten, wird der Eintritt in die k. k. österreichischen Staaten und der Aufenthalt daselbst untersagt, und nur die Durchreise nach ihrem Vaterlande

mit vorgeschriebener Reiseroute bleibt ihnen gestattet. Diese Vorsichtsmaßregeln gegen den verderblichen Einfluß der revolutionären Propaganda in der Schweiz rechtfertigen und begründen sich gewissermaßen durch sich selbst. Es wäre unweise und unrecht, wenn die Regierung nicht Vorsorge träte, ihre Staatsangehörigen vor den Künsten und Fallstricken der dort im Finstern schleichenden Verführung zu schützen. Eine Beeinträchtigung des gewerblichen Fortschritts ist bei dem hohen Grade von Ausbildung, welchen sowohl das Handwerk als die höhere Industrie in Oesterreich, Deutschland und andern europäischen Ländern, wohin das Wandern auch fernerhin gestattet bleibt, in keinem Falle davon zu befürchten.

**Stettin, 26. Juli.** Die „Nordb. Ztg.“ schreibt: Zu allgemeinen Befremden wurde gestern die Nachricht bekannt, daß für die Schiffe, welche von hier nach Stralsund und Putbus gehen, ebenfalls eine viertägige Quarantäne als Präservativ gegen die Cholera angeordnet sei. Infolge dieser Nachricht hat das Dampfschiff „Stralsund“ heute vorgezogen, nicht mit Passagieren nach Stralsund zu gehen, sondern letztere haben den Landpostweg dahin einschlagen müssen. — Eine eigenthümliche Inconsequenz waltet über diese Quarantänemaßregeln. Für Kopenhagen und hier wird eine Quarantäne eingerichtet, nachdem die Cholera bereits hier ausgebrochen ist, während die Petersburger Linie ungehindert nach wie vor befahren wird, ohne Rücksicht auf die Thatsache, daß die Cholera in St. Petersburg bereits den ganzen Sommer über herrschte.

**St. Petersburg, 25. Juli.** (N. 3.) Der Kaiser hat folgendes Manifest erlassen: „Allerhöchstes Manifest. Von Gottes Gnaden Wir Nikolaus I., Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen etc. etc. Durch unser Manifest vom 1. (13.) Aug. 1834 haben Wir jährliche in bestimmten Theilen des Kaiserreichs stattfindende Recrutenaushreibungen angeordnet. Wir befehlen nunmehr: 1) Zur Vervollständigung der Land- und Seemacht und in Gemäßheit eines die besondern Bestimmungen enthaltenden Ukases, der gleichzeitig an den dirigirenden Senat abgeht, die folgende zehnte theilweise Recrutenaushreibung aus dem östlichen Theil des Kaiserreichs zu sieben Seelen von Tausend in gleicher Weise wie die, welche im Jahre 1852 im westlichen Theile des Reichs stattgefunden hat. 2) Außerdem sollen aus den Gouvernements des östlichen Theiles drei Recruten von je tausend Seelen ausgehoben werden, als Nachnahme von der Zahl der sechs Seelen per Tausend, welche dieser Theil bei vorigen Recrutirungen weniger als der westliche gestellt hat. 3) Aus den Gouvernements Pskow, Witepsk und Mohilew, welchen durch das Manifest vom 31. October 1845 und 26. September 1846 und 1847 nachgelassen war, soll die Nachnahme von den, aus dem Jahre 1852 übrig gebliebenen drei Recruten per Tausend stattfinden und von den Juden des Gouvernements Witepsk und Mohilew sollen in gleicher Weise wie von den Juden der andern Gouvernements zehn Mann per Tausend auf Grund des desfalls erlassenen Recrutenreglements aufgehoben werden. 4) Die Recrutenaushreibung hat am 1. November zu beginnen und schließt mit dem 1. December. Gegeben zu St. Petersburg, den 8. (20.) Juli im Jahre nach der Geburt Christi 1853 und Unserer Regierung dem 28ten. Nikolaus.“

**Ko**  
im Abne  
krankunge  
den Hosp  
Districts  
Eckersberg  
3831 Per

**Ko**  
hielten die  
Conferenze  
stiges betr  
dieser Diff  
dort als ei  
haltung de  
befangener  
jedenfalls  
zählend, al  
blick auf  
gebene Ab  
nahe treten  
Wenn auch  
sich kundgi  
sind, so ha  
Schritt ge  
Propheten  
bis zum 18  
daß Reschi  
ung des F

**Chi**  
Triefst eing  
eine entsche  
und das N  
ist im festen  
sich jetzt be  
wartet mar  
Wege öffne  
Shanghai  
geschictert;  
soll am 18.  
ungeföhrt g

**Neu**  
stellung ist  
sultat alle d  
obgleich ein  
ausgepackt

**V**  
Arch  
Erier haben  
einem früher  
einem Saal  
von Mosait  
sowohl als  
Alterthums

**Kopenhagen, 25. Juli, Morgens.** Die Cholera ist im Abnehmen. Von vorgestern auf gestern wurden 230 Erkrankungen und 131 Todesfälle angemeldet, die Mehrzahl aus den Hospitälern. Unter den Todten befinden sich auch der Districtsarzt Bramsen und der als Maler wohlbekannte Professor Eckersberg auf Charlottenborg. Im Ganzen sind nun bisher 3831 Personen erkrankt und 2041 davon verstorben.

**Konstantinopel.** Nachrichten vom 18. v. M. zufolge hielten die Gesandten der europäischen Großmächte mehrfache Conferenzen, deren Ergebnis allgemein als ein dem Frieden günstiges betrachtet wurde. Ungeachtet der bei der Abwicklung dieser Differenz unvermeidlichen Schwankungen stellt sich auch dort als eine höchst erfreuliche Thatsache die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens heraus. Diese Zuversicht, auf einer unbefangenen Erwägung der wahrhaften Sachlage beruhend und jedenfalls bei weitem mehr Gründe der Wahrscheinlichkeit für sich zählend, als die gegenseitige Ansicht, wird durch den steten Hinblick auf die von dem erhabenen Herrscher Russlands kundgegebene Absicht, der Integrität des türkischen Reiches keinesfalls nahe treten zu wollen, fortwährend rege und lebendig erhalten. Wenn auch auf Seite der Muselmänner ein gewisser Fanatismus sich kundgiebt und einzelne Insulten gegen Christen vorgekommen sind, so hat doch die Pforte selbst bis jetzt keinen aggressiven Schritt gethan; ein Gerücht wollte wissen, daß die Fahne des Propheten in Konstantinopel aufgepflanzt werden würde; es war bis zum 18. v. M. nicht geschehen. Vielmehr glaubte man dort, daß Reschid Pascha seine Bemühungen unausgesetzt der Bewahrung des Friedens widme.

**China.** (Tr. 3.) Nach der neuesten, am 26. Juli in Triest eingetroffenen Ueberlandpost nimmt der Aufstand in China eine entscheidende Wendung; die Insurgenten sind im Vortheile, und das Reich soll in zwei Regierungen getheilt sein. Nanking ist im festen Besitze der Aufständischen; da dieselben jedoch, wie sich jetzt bestätigt, nicht gegen den Handel Krieg führen, so erwartet man, daß dem Verkehre in Shanghai sich bald wieder die Wege öffnen werden. Der Schraubendampfer „Larriston“, von Shanghai nach Hongkong bestimmt, ist an der Insel Turnabout gescheitert; Capitän und Passagiere sind gerettet. Auch Amoy soll am 18. von den Aufständischen genommen, der Handel aber ungestört geblieben sein.

**New-York, 14. Juli.** Die allgemeine Industrieausstellung ist bereits eröffnet worden. Man meint, daß das Resultat alle darüber gehegten Hoffnungen noch übersteigen werde, obgleich ein Theil der auszustellenden Gegenstände noch nicht ausgepackt war.

### Vermischte Nachrichten.

\* **Archäologie.** Die Ausgrabungen bei Rening unweit Trier haben die Ueberreste eines römischen Prachtbaues von einem früher nicht geahnten Umfange gezeigt und namentlich in einem Saale von 50 Fuß Länge und 30 Fuß Breite eine Reihe von Mosaiken dargelegt, welche durch ihren bildlichen Inhalt sowohl als auch durch ihren Kunstwerth die Aufmerksamkeit der Alterthumsfreunde in seltenem Grade beanspruchen.

\* **Ganze eiserne Städte und Dörfer.** Dergleichen werden bald in Australien vorkommen. Die Ausfuhr eiserner Gebäude aus England, wo sie in Menge gefertigt werden, nach jenem fernen Continent nimmt täglich zu. Eine der größten englischen Eisenfabriken in Bristol hält jetzt einen beträchtlichen Vorrath von eisernen Häusern jeder Größe für Emigranten bereit, von dem einfachen Häuschen an bis zu großen Prediger-Wohnungen, Vorrathshäuser, Villas u. s. w. Die vorräthige Anzahl soll so groß sein, daß man eine ganze kleine Stadt daraus bilden könnte. Jetzt aber ist eine eiserne Kirche fertig geworden, welche der Lord-Bischof von Melbourne (in Australien) bestellt hat; sie zeichnet sich durch gefällige Formen aus, enthält Sitze für 700 Personen und kostet nur 1000 Pfd. Sterl. (1 Pfd. Sterling in England 6 Thaler). Auch sind schon wieder mehrere Bestellungen auf Kirchen für die Goldgräber eingezogen. Die kleinsten Häuser, welche man in den gewaltigen Niederlagen der Fabrik stets fertig vorfinden, bestehen aus zwei Zimmern, deren jedes 18 Fuß in Länge und 12 Fuß in Breite mißt und kosten das Stück nicht mehr als 35 Guineen. (Eine Guinee in England 6 Thaler 8 Ngr. 7 Pfg.) Ein größeres Haus, für einen Beamten in Melbourne, woran jetzt gearbeitet wird, vereinigt in sich vier Zimmer, jedes in 18 Fuß im Gevierte nebst einem Vorsaal, mehreren Kammern und andern kleinern Gemächern sowie auch eine stattliche Küche; und das Ganze läuft eine Verandah, ebenfalls von Eisen und Alles zeichnet sich durch elegante Formen und Nettigkeit aus. Eine Predigerwohnung, ebenfalls für Melbourne, welche nach dem Orte ihrer Bestimmung bereits unterwegs ist, kostet 250 Guineen; sie enthält ein Wohnzimmer, ein Gesellschaftszimmer, eine Bedientenstube, Küche, mehrere Vorrathsräume und vier Schlafkammern. Ein in Arbeit genommenes Hotel wird unter andern vierzehn Schlafzimmer zählen, jedes durch Unterschiede in vier Abtheilungen für 4 Betten getheilt. Die einzelnen Theile der Wohnhäuser können selbst von wenig geübten Leuten, mittels eiserner Schrauben und Riegel in einigen Stunden zusammengesetzt werden.

\* Eine chinesische Armee — schreibt der apostolische Missionär Paul Perny — ist ein ergötzlich seltsam Ding. Während der Chef sich von acht Männern in einer Senfte tragen läßt, marschirt sein Corps in der größten Unordnung und gleicht einer Bande Straßenräuber. Außer seinen Waffen trägt jeder Soldat noch einen Regenschirm und eine Laterne. Jeder Soldat braucht auf dem Marsche einen Wagen — das Marschiren wird ihm sauer; jeder Cavallerist braucht ebenfalls einen Wagen — denn das Reiten fällt ihm und seinem Pferde auch zu schwer. Wenn ein Soldat sein Gewehr anlegt, so wendet er den Kopf zur Seite, während ein Anderer Feuer an das Zündkraut bringt. Ein europäischer Soldat schießt 20 Mal, ehe ein solcher Mandschu-Soldat einen Schuß abfeuert.

\* Der am 14. Juli Abends von Aachen in Köln angelangte Eisenbahnzug ist vor seiner Einfahrt in den Löningdorfer Tunnel von einem Blitzschlag getroffen worden. Ein Schaffner wurde dadurch gelähmt. Er wurde bei der Ankunft ins Spital gebracht. Sonst erlitt außer vorübergehender Betäubung Niemand einen Schaden.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bei 20 Ngr. — und im Wiederholungsfalle steigender Geldstrafe für jede Zuwiderhandlung anderweit untersagt:

- 1.) den, hiesigen Wochenmarkt besuchenden Waarenverkäufern Waaren, ehe sie solche auf hiesigem Markte ausgelegt haben, namentlich den Butterverkäufern Butter, ehe sie solche ausgelegt und dieselbe gewogen worden, abzukaufen, überhaupt abzunehmen; und
  - 2.) alles Einkaufen von Butter zum bloßen Handel auf den hiesigen Wochenmärkten.
- Zuwiderhandlungen bitten wir bei uns anzuzeigen.  
Pulsnitz, den 28. Juli 1853.

Der Stadtrath.

Leuthold.

Vgr. - Mstr.

### Bekanntmachung.

Die Feuerwachen in hiesiger Stadtkur haben wieder begonnen. Bei dessen Bekanntmachung warnen wir nachdrücklich, vor Entwendungen von Feld- und Gartenfrüchten, welche nach Art 216 des Strafgesetzb. geschärfter Ahndung unterliegen und deren Bestrafung wir unnachsichtlich herbeiführen werden.

Pulsnitz, den 3. August 1853.

Der Stadtrath.

Leuthold.

### Subhastationspatent.

Auf Antrag und der Erbtheilung halber sollen nachstehend verzeichnete, den Erben weil. Johann Gottfried Eckardts, Fleischermeisters zu Pulsnitz gehörige und in dasiger Stadt und Flur gelegenen Grundstücke

den 12. August 1853,

freiwillig, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und der Entschliebung über Abschluß eines Kaufs um die erlangten Gebote, subhastirt werden, nämlich

- 1.) Das auf der langen Gasse alhier gelegene brauberechtigte Wohnhaus nebst Garten No: 16. des Brandcatasters;
- 2.) Der halbe Antheil von der an der Camenzer Straße sub No: 258. des Brandcatasters gelegenen Scheune;
- 3.) Das Feldstück No: 670. des Flurbuchs von 70 D.-Ruthen Fläche, am Polzenberge oder Dhorn'schen Wege gelegen;
- 4.) Die Wiese No: 977. des Flurbuchs von 81 D.-Ruthen Fläche, im Eschige gelegen;
- 5.) Die Wiese No: 1170. des Flurbuchs von 32 D.-Ruthen Fläche, unter dem Siegsberge gelegen;
- 6.) Das Feldstück No: 1343. des Flurbuchs von 190 D.-Ruthen Fläche, hinter dem Querwege gelegen, und
- 7.) Das Feld- und Wiesenstück No: 1499. des Flurbuchs von 255 D.-Ruthen Fläche unter der Eichert gelegen.

Haus und Scheune sollen zu Michaelis dieses Jahres und die Flurstücke nach Einbringung der heurigen Früchte übergeben werden.

Die Oblasten der Grundstücke sind aus dem im Gerichtshause angeschlagenen Subhastationspatente zu ersehen.

Auf die Gebote ist nach erfolgtem Zuschlage der 10te Theil zu bezahlen, wogegen wegen Bezahlung des Ueberrestes im Licitationstermine weitere Bestimmungen werden getroffen werden.

Gerichtswegen werden Kauflustige andurch aufgefordert, am obgesetzten Tage vor Mittags 12 Uhr sich zum Bieten anzumelden, indem die Versteigerung der Grundstücke in obiger Reihenfolge hernach um 12 Uhr Mittags erfolgen wird.

Schloß Pulsnitz, den 5. Juli 1853.

von Posernsches Gericht.

Hentschel, Just.

### Nachträgliche Bekanntmachung.

Das in vorstehender Bekanntmachung unter No: 1. bezeichnete Haus soll in doppelter Weise, zuerst mit dem darauf haftenden, in dem Anschläge an Gerichtsstelle speciell angegebenen Ausgedinge und hernach völlig auszugsfrei, ausgedoten und hierauf Entschliebung gerast werden, gegen welches auf diesem Wege sich herausgestellte Gebot der Kauf abzuschließen sei.

Schloß Pulsnitz, den 15. Juli 1853.

von Posernsches Gericht.

H. Hentschel, Just.

Lehde in  
Eägense  
gen, dar  
geben

gegen

**D**  
übernim  
liche G

bei Ver  
stets be  
nungs-

ist von

Auszug  
**Grund**  
**Reser**  
Ca  
Pr  
Br

**Präm**  
**Laufe**  
**Präm**  
**Bezah**

M  
Forstrev  
sichtnes  
Baarjah  
Ka  
7 Uhr a  
Di  
Pul

Ed  
Lin cr n  
Bezieh  
kauft in

**Auction.**

Freitags, den 12. August 1853 Nachmittags sollen 13 gegen 160 Schritt lange Feete Kartoffeln auf der weißen Lehde im einzelnen, 10 Mezen Sommerkorn-Ausfaat auf dem Obersteinaer Berge und 6 Mezen Gerste-Ausfaat bei der Sägeschmiede gerichtlich verauctionirt werden. Versammlung Nachmittags 3 Uhr bei dem kleinen Treebeteiche, wo angefangen, dann auf den Obersteinaer Berg gegangen und zuletzt nach der Sägeschmiede zu sich zu den betreffenden Grundstücke begeben werden wird.

Schloß Pulsnitz, am 27. Juli 1853.

Von Posernsches Gericht.

W. Hentschel, Just.

**Auction.**

Im Gerichtshause zu Pulsnitz sollen kommenden

19. August d. J.

von Vormittags 10 Uhr an

vier neue Mahagoni Secretaire,  
eine Parthie Kirschbaumne- und andere Pfosten,  
mehrere Schock Tischlerbreter,  
allerhand Tischlerwerkzeug  
und  
verschiedenes Hausgeräthe

gegen Baarzahlung an dem Meistbietenden verkauft werden.

Schloß Pulsnitz, am 1. August 1853.

von Posernsches Gericht.

W. Hentschel, Just.

**Die Magdeburger Feuerversicherungs - Gesellschaft**

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feueresgefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfäße steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Die Vermehrung des Grund-Capitals der Gesellschaft auf Höhe von

**Vier Millionen Thalern Preuß. Cour.**

ist von der General-Versammlung der Actionaire bereits beschlossen.

**Herrmann Cunradi**

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in Pulsnitz.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1852.

**Grund-Capital . . . — künftig 4,000,000 Rthlr., jetzt . . . 1,000,000 Rthlr. — Egr. — Pfg.**

**Reserven:**

Capital-Reserve . . . . .	66,622 Rthlr. 5 Egr. 2 Pfg.
Prämien-Reserve . . . . .	230,276 " 18 " 3 "
Brandschaden-Reserve . . . . .	50,000 " — " — "

Betrag sämtlicher baar vorhandenen Reserven 346,898 Rthlr. 23 Egr. 5 Pfg.

**Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien**

309,256 " 23 " — "

**Laufende Versicherungen im Jahre 1852**

233,135,338 " 20 " — "

**Prämien-Einnahme**

703,819 " 15 " 2 "

**Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrags für noch schwebende**

351,322 " 3 " 9 "

**Meißig - Auction.**

Montag als den 8. August 1853, sollen auf Pulsnitzer-Forstrevier in der Hufe am Buchberge, eine Parthie kiefernes, fichtnes Schockreisig an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Kauflustige wollen sich gefälligst am gedachten Tage, früh 7 Uhr auf den bezeichneten Schläge einfinden.

Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Pulsnitz, am 2. August 1853.

**Gottlieb Sonntag.**

Echt Kaukasisches auch Versisches Insectenpulver und Tinctur, bezogen von einer Großhandlung, welche in directer Beziehung zu den Asiatischen Haupthandelsplätzen steht, verkauft in Pulsnitz

**Bekanntmachung.**

Die hier in Nr. 276. wohnhafte blinde Wilhelmine Starke, 30 Jahr alt, beschäftigt sich mit Flechten von Rohrstählen, Ausbessern von Körben und Stricken. Dies zur Notiz für diejenigen, welche dergleichen Arbeiten ihr zu übertragen gesonnen sein sollten.

Radeberg, den 2. August 1853.

**Dr. Kuntzsch, Bürgermstr.**

Ein Schreiber, welcher eine gute Handschrift schreibt, einer unbescholtenen Familie angehört, gute Zeugnisse aufzuweisen hat und nicht über 17 Jahr alt ist, kann sofort ein vortheilhaftes Unterkommen finden.

Auskunft ertheilt die Expedition des Wochenblattes in Radeberg.

### Edictalvorladung.

Nachdem zur Befestigung des zwischen den bekannten Gläubigern des vormaligen Beutlermeister Rathskellerpächters Moritz Roack zu Königsbrück abgeschlossenen Vergleichs mit Erlassung von Edictalien zu verfahren ist, so werden Alle, welche an Roack aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben meinen und bei jenem Vergleich nicht berücksichtigt worden sind, hierdurch vorgeladen

den acht und zwanzigsten December 1853,

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie außerdem von diesem Schuldenwesen für ausgeschlossen und des Rechts der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem nach Befinden zu bestellenden Contradictor, sowie wegen der Priorität unter sich rechtlich zu verfahren und

den fünfzehnten Februar 1854,

der Bekanntmachung eines Bescheides, welcher hinsichtlich des Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Sodann haben dieselben

den zweiten März 1854,

im angeetzten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und womöglich einen Vergleich, welcher, insofern er von der Mehrzahl angenommen werden sollte, als rechtsverbindlich angesehen werden wird, zu treffen, entgegengesetzten Falles aber

den fünfzehnten März 1854,

der Introtulation der Acten und

den ein und zwanzigsten April 1854,

der Publication eines Bescheides, welcher ebenfalls rücksichtlich des Außenbleibenden 12 Uhr Mittags für bekannt gemacht angenommen werden wird, sich zu versehen.

Königliches Gericht Königsbrück, am 21. Juli 1853.

### Artung.

### Subhastationspatent.

Zur nothwendigen Versteigerung der dem Schenkwirth Johann Gottlob Hürig allhier zugehörigen Haus- und Feldgrundstücke allhier, wie solche Folios 112, 310, 371 und 482 des Grund- und Hypothekenbuchs für Radeburg eingetragen in der, dem an Gerichtsstelle anhängenden Subhastations-Patente beigefügten Consignation näher bezeichnet und, unberücksichtigt der Oblasten localgerichtlich zusammen 1880 Thlr. — — — gewürdet worden sind, ist

der 16. August d. J.

terminlich anberaumt worden.

Gerichtswegen werden daher Erstehungslustige andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und, wenn die hiesige Kirchenuhr die 12. Mittagsstunde geschlagen haben wird, der Versteigerung dieser Grundstücke im Ganzen oder nach Befinden im Einzelnen sowie des Zuschlags an den oder die Meistbietenden, unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen Bedingungen sich zu gewärtigen.

Uebrigens ist zu bemerken, daß von obigen Grundstücken der s. g. Weinberg Fol. 371 und die Scheune Fol. 310 des Grund- und Hypothekenbuchs von Hürigen bereits verkauft und übergeben worden sind und daher der Besitzer, obschon er als solcher noch nicht im Grund- und Hypothekenbuche eingetragen ist, gegen die Versteigerung derselben Widerspruch erhoben hat, so daß wenn auch diese Grundstücke von der Versteigerung nicht annoch ausgeschlossen werden sollten, doch der Zuschlag derselben vor Erledigung dieses Widerspruchs nicht erfolgen können.

Königliches Gericht Radeburg, den 10. Juni 1853.

### Hänel.

Sonntag, als den 14. August **Schnepperschießen** verbunden mit **Tanzmusik**, von Nachmittags 3 Uhr an, wozu ergebenst einladet

Oberlichtenau. **Schäfer**, Schenkwirth.

Bei Unterzeichnetem ist wegen Mangel an Raum eine **Mandel**, sowie eine **Kornfeie** zu verkaufen.

Königsbrück. **W. Säring**.

**2 Stuben** sind zu vermieten bei Bottchermmeister **Sölzel** in Königsbrück.

### Alle Sorten Sadern

werden zu guten Preisen gekauft in der **Papiermühle zu Hermsdorf.**

**50 Thaler** werden sofort auf ein Haus erster Hypothek zu erborgen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes zu Pulsniß gefälligst nieder zu legen.

M  
und G  
Schulfe  
lichste  
Pul  
Be  
ich hie  
von P  
Hiersei  
herzlich  
Ferne

welches  
den zwei  
Freunde  
ungen er  
Sch

Bo  
blieben u  
erhalten

Zu d  
meines  
haltende

**Ge**  
wobei  
übrigen  
**Ball**  
Gro

Es  
den Mint  
welche sich  
tag Nach  
Die näher  
Gro

**So**  
in achtfarb  
rogen bei

### Dank.

Allen Freunden hiesiger Schule, welche durch Geschenke und Gaben mancher Art so innigen Antheil an dem Schulfeste genommen haben, sei hiermit öffentlich der herzlichste und aufrichtigste Dank gebracht.

Pulsnitz, den 30. Juli 1853.

**Dr. Grosse,**  
Schuldirector.

Bei meiner Abreise von hier nach Leipzig, sage ich hiermit allen den jungen **Damen** und **Herren** von Pulsnitz, in Deren Mitte ich während meines Hierseins so manche vergnügte Stunde genossen, ein herzliches **Lebewohl** mit der Bitte, mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren.

**Franz Horn,**  
Typograph aus Dresden.

### Einladung.

Zu einem Prämien-schießen  
den 14. und 15. August d. J.,

welches den ersten Tag mit einem Schützen-Auszuge beginnen und den zweiten Tag mit einem Ballabende enden soll, ladet alle Freunde dieses Vergnügens unter den zeither üblichen Bestimmungen ergebenst ein,

Schießhaus Königsbrück, am 2. August 1853.

### Garten.

Vor 14 Tagen ist ein seidener **Regenschirm** stehen geblieben und kann denselben der rechtmäßige Eigenthümer zurück-erhalten bei dem

Postverw. **Reeße** in Pulsnitz.

Zu dem am 7. und 8. August d. J. in der Nähe meines Gasthofs auf dem vorjährigen Platze abzu- haltenden großen

**Gesellschafts- Scheibenschießen**, wobei nur tüchtige glatte Gewehre zulässig sind, übrigens aber **Concert** und an beiden Abenden **Ballmusik** stattfindet, ladet ergebenst ein  
Großröhrsdorf, am 3 August 1853.

Wittwe **Heber.**

### Bekanntmachung.

Es soll im hiesigen Orte die Erbauung einer Todtenhalle den Mindestfordernden übertragen werden. Sachverständige, welche sich darum bewerben wollen, haben sich künftigen Sonntag Nachmittags 3 Uhr in Lunze's Schankwirthschaft einzufinden. Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Großnaundorf, den 2. August 1853.

**Heinrich Samuel Brückner,**  
Gemeindevorstand.

**Sonn- und Regenschirme** werden reparirt und auch in ächtfarbigen Stoffen als schwarz, grün, blau u. s. w. über- zogen bei dem Drechslermstr. **Bretschneider** in Königsbrück.

### Bekanntmachung und Einladung.

Daß mein neu und elegant eingerichtetes **Dampf-, Bannen- und Bassinbad** nun eröffnet ist, mache ich hiermit bekannt und bitte ergebenst um gütigen Zuspruch; Dampfbäder sind jeden Dienstag von früh 8 bis Mittag 12 Uhr für Herren, und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr für Damen, und nochmals von 5 bis 7 Uhr für Herren zu haben.

**Extra-**Dampfbäder werden auf Verlangen zu jeder Zeit gegeben.

Außer den natürlichen kräftigen Schwefeleisenbädern werden auch noch künstliche Sool- und Schwefelbäder gegeben.

Auch wird im Laufe nächster Woche das kalte **Flußbad** eröffnet werden.

Auch ist für ein paar Personen Logis zu haben.

**Mittelmühle bei Pulsnitz,**

den 28. July 1853.

**C. Wilhelm Mager.**

### An alle Kranken!

Welche sich der Fichtennadel Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel- Decoct von ausgezeichneter Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu den Preis von 6 Thaler P. Court.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frot- tiren u. Waschen, auf 24 Tage zu 3 Thlr. P. Cr.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel- Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publicum auf dessen Heilkraft aufmerksam zu machen. Als vollkommen u. oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Ner- venschwäche, Sicht, Rheumatismus, Hypochondrie, chronische Hautausschläge, Hämorrhoidal- u. sonstige Unterleibsleiden, be- sonders der Leber, Syphälis, Scroppeln, tuberculöser Lungen- schwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkraft auf das richtig specifische Ge- mäß in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an die Redaction dieser Blätter, welche dazu und zur Em- pfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten haben, machen.

**Die Direction des Fichtennadel Bades  
in Blankenburg**

bei Rudolstadt in Thüringen.

### Ein Schlüssel

ist auf dem Wege vom Waldschlößchen bis Pulsnitz verloren worden. Man bittet denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes zu Pulsnitz abzugeben.

Auf dem Rittergute Glauschnitz bei Königsbrück ist eine frischemelkende **Ruh** zu verkaufen.

# Augustusbad bei Radeberg.

Sonntag den 7. August

## Concert, Streichmusik,

aufgeführt vom Herrn Stadtmusikus Krug; wobei Käsekäulchen und frischer Kuchen zu haben sind.  
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée 2 Ngr.

M. T. Schaller.

Herrn Schuldirector Dr. **Groß** allhier

fühlen wir uns gedrungen, für die am letzten Schulfeste gehaltene, Ort und Zeit so gut angepasste, herz- und liebevolle Abschiedsrede, unsern wärmsten Dank darzubringen.

Gewiß dieselbe wird nicht verfehlt haben, in den Herzen unserer Kinder eine bleibende Erinnerung an diese Stunde zurück zu lassen, und sie zu überzeugen, mit welcher Wärme das Haupt der Schule ihnen zugethan ist. Möge es dem Herrn Doctor nur gefallen, zu Ruh- und Frommen so wohl derjenigen die diesem feierlichen Acte nicht beiwohnten, als auch Derer denen diese Rede als Muster bei ähnlichen Gelegenheiten dienen könnte, dieselbe durch den Druck zu veröffentlichen, um sich dadurch in Pulsnitz desto unvergesslicher zu machen.

Pulsnitz, den 2. August 1853.

Mehrere Eltern.

## Concert

Sonntag den **14. August** im Gasthose zu Dorn, von Nachmittags 3 Uhr an; nach Beendigung des **Concerts** findet **Ballmusik** statt.

Es ladet hierzu ergebenst ein **Weiland.**

## Tanzmusik

im Saale des Waldschlösschens, künftigen Sonntag, den **7. August** von Nachmittags 3 Uhr an, wozu ergebenst einladet

**Gottfried Löschner.**

## Prämien-Schiessen,

Sonntag und Montag als den 21. und 22. d. M. soll bei mir ein Scheibenschießen aus gezogenem Gewehr abgehalten werden.

Die besten Schützen empfangen Prämien in baaren Gelde im Verhältniß zu dem geschossenen Nummern.

Schießlustige und Freunde des Vergnügens lade ich hiermit ganz ergebenst dazu ein und bemerke noch dazu, daß an beiden Tagen Abends Tanz- und Nachmittags Concert-Musik stattfindet; auch werde ich mit Speisen und Getränken bestens aufwarten.

Großröhrsdorf, den 3. August 1853.

**J. G. Schöne.**

## Bekanntmachung.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publicum, die ergebene Anzeige, daß ich hiesigen Rathskeller pachtweise übernommen.

Mein Bestreben wird stets dahin gehen, die mich mit ihrem Besuch beehrenden Gäste, prompt und reel zu bedienen.

Auch ist zu gleicher Zeit für Ausspannung und Stallung gesorgt.

Radeburg, den 1. August 1853.

**Carl Schumann,**

Rathskellerwirth.

## Markt-Verlegung,

Der zu **Krakau**, zeither jährlich Montags nach Michael abgehaltene 2. Jahr- und Viehmarkt, ist nun dergestalt verlegt worden, daß gedachter Markt künftigt jedesmal **Donnerstags**, in der Woche vor den **Lorenzkircher Markt**, mithin heuer den **25. August** abgehalten wird. Die Kalender-Redactionen wollen diese Markt-Verlegung fürs Jahr 1854 berücksichtigen.

Krakau bei Königsbrück, am 1. August 1853.

**Der Gemeindrath, durch Carl Gottfried Richter**

Commun-Vorsicher.

Zum frischen **Bier** ladet ergebenst ein **Angermann.**

Bei Unterzeichnetem stehen eine **Getreide-Reinigungs-maschine** und **Häckselmaschine** zu annehmbaren Preise zu verkaufen, letztere ist vorzüglich practisch und gut gebaut, und macht in 5 Minuten eine Schütte Stroh mit wenig Mühe zu Häcksel.

Pulsnitz. **Gottfried Hahn,**  
Schloßgasse.

## Getreide-Preise in Radeburg.

	den 27. Juli 1853.		Ngr. auch 6 Thlr. 10 Ngr.	
Weizen	6 Thlr.	—	5	6
Korn	4	18	—	—
Gerste	3	12	—	—
Hafer	2	5	2	16
Erbfen	4	8	4	13
Heidekorn	3	20	4	5

Eingegangen: 432 Scheffel.

Neues Korn: 4 Thlr. 4 Ngr., auch 4 Thlr. 16. Ngr.

## Kirchliche Nachrichten.

**Pulsnitz**, den 5. August 1853.

Beerdigungen:

31. Juli. Joh. Samuel Guhr, Bauergutsauszügler in Weiß. Frieders-

dorf, ein Ehemann, 63 J. 3 M. alt.

Sonntag den 7. August predigt früh Herr Diaconus Lehmann.

Nachmittags Herr Oberpfarrer Weissenborn.

**Radeburg**, den 5. August 1853.

Sonntag, den 7. August predigt früh Herr Superintendent Martini;

Nachmittags ist Betstunde.

**Königsbrück**, den 5. August 1853.

Gestorben: d. 25. Juli Joh. Gottl. Kreuz Obermeister der Schuhmacher,

alt 69. Jahr.

Sonntag den 7. August predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch;

Nachmitt. Herr Diaconus Karloth.

**Radeburg**, den 5. August 1853.

Geboren: Mstr. Karl Leberecht Schmidt, B. u. Kürschner, ein Sohn. —

Hr. F. G. Zeidler Oberpfarrer, eine Tochter. — Hr. J. E. Reinhardt

B. u. Gastwirth, eine Tochter. — Mstr. J. A. Langenfeld, B. und

Schlosser, ein Sohn der bereits wieder verstorben.

Gestorben: Herrmann August Zschieschang aus Dresden, des Mstr. Heinr.

Salm. alt. Pflegekind, 12 J. alt.

Sonntag, den 7. August, predigt früh Herr Diaconus Weisner.

Nachmittags ist Betstunde.

No

sich der

schaftlich

entnom

D

Septem

fischen

maßsch,

bungen

hierzu, u

hann K

tailonen,

und Pon

pagnie g

Divisione

Di

neralleutn

besiehn a

vac. Pri

Bataillon

terei (2.

Fuß-Batt

und d) ei

Die

neralleutn

Infanterie

Bataillon

b) einer

Regiment

Batterien

der Pionn

1 Section

Die

und die ei

so daß m

die Gesam

anzuschlage